

Bezugspreis:
Das „Tannushote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Post 3.50, durch die Post ins Haus gebracht 3.75. Bei Bezahlung auf Rechnung 3.25. Wochenarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Rüdelsbüchel 1
Fernsprecher Nr. 9

Tannushote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die fünfspaltige Kopfzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Restenteil die Kleinzeile 40 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfspaltige Kopfzeile 25 Pfg., im Restenteil die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. Wohnanzeiger nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.
Postfach Nr. 8774
Frankfurt am Main

Nr. 265 Montag, 11. November 1918 Gegründet 1859

Vom Krieg zum Frieden

An die Einwohnerschaft Homburgs!
Der Soldatenrat der Homburger Truppenanteile ist gebildet.
Die gesamte militärische Gewalt im Garnisonbereich Homburg ist an ihn übergegangen.
Er übernimmt mit der Polizei die Sicherung und Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie die Bewachung des privaten und militärischen Eigentums.
Die Beauftragten des Soldatenrates sind mit einem gestempelten und unterschriebenem Ausweis versehen und ist ihren Anordnungen bedingungslos Folge zu leisten.
Plünderungen und Straßenraub werden strengstens bestraft, unter Umständen mit dem Tode.
Bad Homburg, 10. Novbr. 1918.
Für den Soldatenrat der Stadt Homburg:
Appel, Levernann, Raetsch, Ott, Meyer.

Mitbürger Homburgs!
Nach dem Vorbild anderer Städte hat sich heute im Anschluß an eine Versammlung der Homburger Einwohnerschaft im hiesigen Stadthause der Arbeiterrat von Homburg gebildet. Die Grundsätze des Homburger Arbeiterrates sind gleich denjenigen der übrigen Rätebewegung im Deutschen Reiche:
1. Errichtung der sozialen deutschen Republik;
2. Freiheit und soziale Gleichstellung sämtlicher Staatsangehörigen;
3. Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen.
Bis die neue Regierung in Berlin endgültig die Verfassungsfragen geregelt und den weiteren Gang der Dinge bestimmt hat, übernimmt der Homburger Arbeiterrat, der sich als bald zu einem Arbeiter- und Bauernrat für den Oberrhein erweitern wird, die gesamte vollziehende Gewalt. Seinen Anordnungen, denen sich der Landrat des Kreises Homburg und der Oberbürgermeister von Homburg zu fügen entschlossen haben, und die auf einseitigen Fortgang der öffentlichen Verwaltungstätigkeit, namentlich der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie der gesicherten Durchführung der Lebensmittelversorgung abzielen, hat jedermann, bei Vermeidung hoher Strafen, nachzukommen.
Bad Homburg, 10. Novbr. 1918.
Für den Homburger Arbeiterrat:
Dippel, Odenweller, Walter.

An die Arbeiter und Soldatenräte!
Das Volk muß hungern, wenn die Bahntransporte gestört werden. Das geschieht aber durch jeden Eingriff von unzuständigen Stellen in den Bahnbetrieb und die Bahnverwaltung. Gestern sind an verschiedenen Orten von Arbeiter- und Soldatenräten solche Eingriffe vorgenommen worden, z. B. in den Betrieb von Rangierbahnhöfen und die Kassenführung der Bahnnationen. Das darf nicht wieder vorkommen! Wiederholungen müssen zur Arbeitsverweigerung unserer braven Eisenbahner und zum Stillstand jedes geregelter Bahnverkehrs führen.
Berlin, 10. Nov. 1918. Ebert.

Die Verpflegung der Truppen an der Front.
Berlin, 10. Nov. (W.B.) Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf:
An Alle!
Die Verpflegung unserer Kameraden an der Westfront ist in größter Gefahr. Gerade im gegenwärtigen Augenblick muß sie unbedingt aufrecht erhalten werden. Das sind wir unsern Kameraden schuldig.
Jede Plünderung oder Verschwendung ruhender oder auf dem Transport befindlicher Verpflegungs- und Futtermittel, die für das Feldheer bestimmt sind, jede Verhinderung oder Verzögerung von Transporten und jede Unterbrechung der Verladearbeiten bei den bisher mit dem Verpflegungsnachschub betrauten militärischen Stellen muß daher unter allen Umständen unterbleiben.
Setzt Euch mit aller Kraft für diese Aufgabe ein.
Der Reichskanzler: gez. Ebert.
Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit:
Arbeiter! Bürger!
Zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung ist es unbedingt erforderlich, daß rationierte Lebensmittel nur auf Karten verabfolgt und entnommen werden. Zuwiderhandlungen verletzen die Interessen der Allgemeinheit und gefährden den Kampf des Volkes um seine Freiheit. Sie werden daher auf das allerstrengste geahndet werden.
I. A. des Arbeiter und Soldatenrates.
Der Ernährungsausschuß: W. u. m.

Die Aufrufe der neuen Regierung!
Berlin, 9. Novbr. (W.B.) Die Regierung veröffentlicht folgenden Aufruf:
Volksgenossen!
Der heutige Tag hat die Befreiung des Volkes vollendet. Der Kaiser hat abgedankt, sein ältester Sohn auf den Thron verzichtet. Die sozialdemokratische Partei hat die Regierung übernommen und der unabhängigen sozialdemokratischen Partei den Eintritt in die Regierung auf dem Boden voller Gleichberechtigung angeboten. Die neue Regierung

wird sich für die Wahl einer konstituierenden Nationalversammlung organisieren, an denen alle über 20 Jahre alten Bürger beider Geschlechter mit vollkommen gleichen Rechten teilnehmen werden. Sie wird sodann ihre Machtbefugnisse in die Hände der neuen Vertretung des Volkes zurücklegen.
Bis dahin hat sie die Aufgabe Waffenstillstand zu schließen und Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern.
Den Volksgenossen in Waffen raschesten geordneten Weg zu ihrer Familie und zu lohnendem Erwerb zu sichern.
Dazu muß die demokratische Verwaltung sofort glatt zu arbeiten beginnen. Nur durch ihr tadelloses Funktionieren kann schwerstes Unheil vermieden werden. Sei sich jeder seiner Verantwortung im Ganzen bewußt. Menschenleben sind heilig. Das Eigentum ist vor willkürlichen Eingriffen zu schützen. Wer diese herrliche Bewegung durch gemeine Verbrechen entehrt, ist ein Feind des Volkes und muß als solcher behandelt werden. Wer aber in ehrlicher Hingabe an unserm Werke mitarbeitet, von dem alle Zukunft abhängt, der darf von sich sagen, daß er im größten Augenblick der Weltgeschichte als Schaffender zu des Volkes Heil mit dabei gewesen ist.
Wir stehen vor ungeheuren Aufgaben. Werkstätige Männer und Frauen in Stadt und Land, Männer im Waffenrock und Arbeitskleidung helfe alle mit!
Ebert, Scheidemann, Landsberg.

Berlin, 9. Novbr. (W.B.) Der neue Reichskanzler Ebert erläßt folgende Kundgebung an die deutschen Bürger:
Mitbürger!
Der bisherige Reichskanzler Prinz Max von Baden hat mir unter Zustimmung der sämtlichen Staatssekretäre die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriff, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden und werde über die Ergebnisse der Deffektivität in Kürze berichten.
Die neue Regierung wird eine Volksergiebung sein. Ihr Bestreben wird sein, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es erstrebt hat zu besiegeln.
Mitbürger! Ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die unsrer harrt. Ihr wißt, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes, die erste Voraussetzung des politischen Lebens bedroht. Die politische Umwälzung darf die Ernährung des Volkes nicht stören. Es muß die erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu hindern, sondern zu fördern.
Nahrungsmittelnot bedeutet Plünderung und Raub mit Elend für alle. Die Vermehrung von Hunger und Not, die die Industriearbeiter am bittersten getroffen werden. Wer sich an Nahrungsmitteln oder an sonstigen Bedarfsgegenständen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergreift, verflucht sich aufs schwerste an der Gesamtheit.
Mitbürger! Ich bitte Euch dringend, verlaßt die Straßen! Sorget für Ruhe und Ordnung!
Berlin, den 9. November 1918.
Der Reichskanzler Ebert.

Berlin, 9. Novbr. (W.B. Amtlich.) Reichskanzler Ebert veröffentlicht folgenden Aufruf:
Aufruf!
Die neue Regierung hat die Führung der Geschäfte übernommen, um das deutsche Volk vor Bürgerkrieg und Hungersnot zu bewahren und seine berechtigten Forderungen auf Selbstbestimmung durchzusetzen. Diese Aufgabe kann sie nur erfüllen, wenn alle Behörden und Beamten in Stadt und Land ihr

hilfreiche Hand leisten. Ich weiß, daß es vielen schwer werden wird, mit den neuen Männern zu arbeiten, die das Reich zu leiten übernommen haben, aber ich appelliere an ihre Liebe zu unserem Volk. Ein Versagen der Organisation in dieser schweren Stunde würde Deutschland der Anarchie und dem schrecklichsten Elend ausliefern. Helft also, dem Vaterlande durch fruchtvolle und unerschütterliche Weiterarbeit ein jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Ablösung gekommen ist.
Berlin, 9. November 1918.
Der Reichskanzler: gez. Ebert.

- Die Waffenstillstandsbedingungen.**
Berlin, 10. November. Das Volksheer verbreitet folgenden „Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen“:
1. Inkrafttreten 8 Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung Belgiens, Frankreichs und Elsass-Lothringens binnen 14 Tagen. Was von Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, wird interniert oder kriegsgefangen.
3. Abzugeben 3000 Kanonen, zunächst schwere, 30 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer und 2000 Flugzeuge.
4. Räumung des linken Rheinufers, Mainz, Koblenz und Köln besetzt vom Feinde auf einen Radius von 30 Kilometer Tiefe.
5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer Tiefe neutrale Zone, Räumung in 14 Tagen.
6. Auf linkem Rheinufergebiet nichts hinwegführen, alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt lassen.
7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 100 000 Kraftwagen abzugeben.
8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
9. Im Osten alle Truppen hinter Grenze zurücknehmen. Termin dafür nicht angegeben.
10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest.
11. Bedingungslos Kapitulation von Ostafrika.
12. Rückgabe des Standes der belgischen Bank, des russischen und rumänischen Goldes.
13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
14. Abgabe von 100 U-Booten, 3 leichten Kreuzern, 6 Dreadnoughts. Die übrigen Schiffe desarmiert und überwacht von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.
15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch das Kattegat, Begrenzung der Minenfelder, des Beschießungsbereichs und Batterien, von denen aus diese Durchfahrt gehindert werden könnte.
16. Blockade bleibt bestehen, deutsche Schiffe dürfen weiter gelapert werden.
17. Alle von Deutschland für Neutrals verhängte Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.
18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

Berlin, 10. Novbr. (WB. Amtl.) Heute Morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Weisungen sind der Friedensdelegation gegeben worden. Heute nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär!

Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundsätzen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller strittigen Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zum Zweck haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Völkern Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten. Nach einer Blockade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Vorräte, in der Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungslage zu einer verzweifeltsten gestalten und dem Hunger von Millionen Männer, Frauen und Kinder bedeuten. Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson feierlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volk das Gegenteil der Gesinnung erzeugen müßte, die eine Voraussetzung für den Neubau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes: Solj.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 9. Nov. (WB.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Der auf dem Westufer der Schelde gelegene Teil von Tournai wurde von uns geräumt und vom Engländer besetzt. Zwischen der Schelde und Oise und westlich der Maas haben wir unsere Vinten planmäßig zurückverlegt. An einzelnen Stellen haben sich hierbei Nachkämpfe entwickelt. Der Feind hat in diesen Abschnitten die Linie Peruwelz — westlich von St. Ghislain — westlich von Maubeuge — östlich und südlich von Mesnes erreicht und ist westlich der Maas bis in Linie Mari-Barby — und an die Maas westlich von Sedan gefolgt. Auf den östlichen Maashöhen fanden Teilkämpfe statt.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Berlin, 9. Nov., abends. (WB. Amtl.) An der Westfront ruhiger Tag.

Großes Hauptquartier, 10. Novbr. (WB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Schelde und der Maas ist der Feind gestern unserer Bewegungen über Bonjee—Leuze—St. Ghislain—Maubeuge—Trelon und über die Sormonne westlich von Charleville gefolgt. Auf den östlichen Maashöhen und in der Ebene von Woivre wurden mehrfache Vorstöße der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Berlin, 10. Novbr. Abends. Amtl. Von der Westfront nichts Neues.

Die Explosion auf dem Kurfürstendamm

Erzählung von Hans von Salsen.

Vorlesung

In plötzlicher Aufwallung sagte er:

„Eine Frage, Herr Geheimrat: wollen wir nicht mein Freund Neville aus Kansas City rufen? Wir werden ja beide doch nicht ruhig, bis die dunkle Sache geklärt — und wir'sch'ig geklärt ist.“

Er hatte den Geheimrat in der rechten Stimmung für diesen Vorschlag getroffen.

„Vielleicht haben Sie recht, Erwin“, sagte der „Klarheit“ — das wäre vielleich' n. q. ein großes Glück für mich alten Mann. Sie befreite mich vielleicht von dem ewigen Gefühl, selber Schuld zu sein an dem Unglück. Aber meinen Sie wirklich, daß es Klarheit gibt?“

Zuerst schiedlich erwiderte Erwin:

„Wenn einer, so kann Basil Hall sie schaffen. Ich glaube fest an ihn, er hat einen ungeheuren Verstand, ein inniges Auge, das durch zehn Balkenlagen hindurchschaut. Er hat drüben geradezu Wunder getan.“

„Aber hier? Was soll er hier tun, wo es

Beste Telegramme.

Mech. 11. Novbr. Laut Funkpruch des Generals Foch sind die Feindseligkeiten an der Front einzustellen.

Amsterdam, 10. Novbr. (Mitternacht.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die holländische Regierung die Internierung des Kaisers beschlossen habe. Holländische Blätter melden: Heute früh 7 Uhr trafen auf der Straße nach Esbden zehn Autos mit den kaiserlichen Wappen ein. Die Insassen waren der Kaiser, Kronprinz, Generalfeldmarschall von Hindenburg, mehrere Offiziere und Würdenträger.

Berlin, 10. Novbr. Aus dem Hauptquartier ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Oberste Heeresleitung die Autorität der Arbeiter- und Soldatenräte anerkennt. Der bisherige Reichskanzler Prinz Max von Baden hat gestern Berlin verlassen.

Berlin, 11. Novbr. (WB. Telegramm.) Der Kaiser ist mit zehn Herren seines Gefolges in Arnheim in Holland eingetroffen und wird dort in der Villa des Barons Bentinck Wohnung nehmen.

Berlin, 10. Novbr. (WB.) Der deutsche Gesandte im Haag und in Brüssel berichtet, daß nach ganz zuverlässigen Nachrichten aus Entente-Kreisen die Entente mit einem belgisch-weltlichen Deutschen keinen Frieden schließen würde, weil sie in einem solchen Staate keine Regierungsgewalt finden würde, deren Autorität und Dauer genügend verbürgt sein würde. Die Entente würde sich berufen fühlen, in diesem Falle in Deutschland einzumarschieren und in Deutschland Ordnung zu schaffen.

Berlin, 10. Novbr. Auf dem ehemals kaiserlichen Schlosse in Berlin weht die rote Fahne. Von dem historischen Balkon des Schlosses hielt Karl Liebknecht am Nachmittag eine Ansprache. Auch das Charlottenburger Schloß ist bereits von den Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrates besetzt. Gegen 12 Uhr drang ein Zug in das Schloß ein. Die Polizei stellte sich ihnen entgegen und machte von den Dienstwaffen Gebrauch, wodurch 2 Personen schwer verletzt wurden. Die Beamten wurden natürlich sofort entwaffnet, und kurz darauf wehte auf hier auf dem Dache die rote Fahne. Ebenso wurde das Schloß Bellevue im Tiergarten von den Abgeordneten des Arbeiter- und Soldatenrates besetzt. (Berl. Tgl.)

Berlin, 11. Novbr. Laut Mitteilung vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist die Einigung mit der unabhängigen sozialdemokratischen Partei vollzogen. Ebert, Dittmann, Haase, Landsberg, Scheidemann und Barth werden die neue Regierung bilden.

Berlin, 11. Novbr. Reichskanzler Ebert empfing, wie der „Vorwärts“ berichtet, einen Vertreter des holländischen Rieuws Bureau und gab ihm folgende Erklärungen: Die Sache der Freiheit hat in Deutschland einen ihrer größten Siegestage erlebt. Deutschland hat seine Revolution vollendet. Ferner hat zwar Prinz Max, der bereits seinen Abschied eingereicht hatte, nach der Abdankung des Kaisers die Kanzlerschaft an mich abgegeben, tatsächlich hat mich jedoch das Volk durch seinen unmittelbaren Willensakt zum Kanzler gemacht. Wir haben schon tatsächlich alle Macht

in den Händen gehabt, ehe die Vertreter der alten Herrschaftsgewalten sie uns übertrugen. Diese Entwicklung hat sich in Deutschland seit Kriegsbeginn von langer Hand angebahnt und wäre wohl bei jedem Friedensschluß als bald zum Ausdruck gekommen. Aber jetzt wird wohl auch der Zweifelsüchtigste erkennen, daß es mit dem Monarchismus und dem Imperialismus endgültig vorbei ist. Die deutsche Republik wird keinen größeren Ehrgeiz kennen als den, die Deutschen in schaffender Friedensarbeit zusammenzufassen. Die konstituierende Nationalversammlung der deutschen Republik wird eine Regierung einsetzen, die es so genau, wie das menschlich überhaupt möglich ist, dem Volkswillen entspricht. — Auf die Frage, ob das neue republikanische System noch größere Kämpfe zu bestehen haben würde, ehe es sich endgültig befestigen könnte, antwortete Reichskanzler Ebert: Unser Sieg ist fast unblutig, ich möchte fast sagen, leicht und vollständig gewesen. Daß die alten Gewalten sich noch einmal zum Kampfe um die Macht stellen könnten, scheint mir gänzlich ausgeschlossen. Deutschlands künftige Staatsform ist die Republik, und der freie deutsche Volksstaat wird sich glücklich fühlen, im Völkerbunde der freien Nationen ein gleich geachtetes Mitglied zu werden.

Berlin, 10. Nov. (WB. Zum ersten Kommandanten von Berlin wird der Abg. Wels ernannt. Oberst Schwerdt bleibt zweiter Kommandant. Als Mitglied des Soldatenrates wird Dr. Bressin der Kommandantur und Abg. Schöpslin dem Oberkommando in den Marken zugeteilt.

Kriegsm. Scheuch. Unterstaatssek. Götze.

Wilhelmshaven, 11. Novbr. Der Großherzog von Oldenburg ist abgelegt worden.

Dresden, 11. Novbr. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Großdresden erläßt einen Aufruf an das Volk, in dem gesagt ist, der König sei seines Thrones entsetzt und die Dynastie Wettin habe aufgehört zu existieren.

Stadtnachrichten.

Die neue Zeit.

e. Heiß geht der Atem in diesen schicksalsschweren Tagen. Das alte Deutschland ist nicht mehr. Verlassen von seinen Bundesgenossen, hat unser Volk den übermächtigen Feind um Frieden bitten müssen. Noch bevor jedoch die Waffenstillstandsbedingungen, die zu ihm führen sollen, in ihrer ganzen Schwere bekannt wurden, gelangte zu uns die Nachricht von der Thronentsagung des Kaisers. Mit tiefer Begeisterung werden besonders Hamburgs Bürger dies vernommen haben; verbunden sich doch mit ihnen und dem bisherigen Träger der Krone unendlich viel persönliche Beziehungen, sie kamen zum Ausdruck in der Rede, die der ehemalige Kaiser Wilhelm II. bei dem Provinzial-Festmahle im Kurhaufe zu Homburg v. d. H. am 9. Sept. 1905 gehalten hat. Es heißt in ihr: „Ich darf wohl sagen, daß ich das Gefühl habe, hier unter Bekannten zu sein, und daß Homburg und Homburgs Bevölkerung sich gewissermaßen zu unsrer Familie rechnen.“ Und dieses enge Band knüpfte sich noch enger im Verlauf der Kriegsjahre, in denen der Kaiser oftmals unser Gast war.

Vorheil! Nicht geizt es uns jetzt der Vergangenheit nachzutrauern. Es geht um Sein oder Nichtsein unseres Volkes und den Forderungen des Tages sollte sich niemand verschließen.

Die Welle der deutschen Rätebewegung

die vor wenigen Tagen von Kiel ausging, dann auf die Mehrzahl der deutschen Großstädte übergriff, hat nicht vor den Toren Homburgs Halt gemacht. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich auch hier ein Soldaten- und Arbeiterrat gebildet, in dessen Hände einstweilen die Macht gelegt ist. Er wird sie, wie aus den beiden Aufrufen in der heutigen Nummer unseres Blattes zu ersehen ist, in Gemeinschaft mit den bisherigen Verwaltungsgewalten des Oberaunus-Kreises und der Stadt dergestalt anwenden, daß die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten bleibt, die Sicherheit von Leben und Eigentum jedes einzelnen verbürgt ist und namentlich die geordnete Durchführung der Lebensmittelversorgung gewährleistet wird. Homburgs Bürger sind friedliebend. Die Ruhe war gestern in der Stadt nirgends gestört. Nach Lage der Dinge ist zu empfehlen, mit der derzeitigen Ordnung sich abzufinden, zumal es sich auch um Uebergangsmassnahmen handelt, solange eben, bis in Berlin die neue Regierung sich konstituiert hat.

Zur Frage der in Punkt 4 und 5 der Waffenstillstandsbedingungen angeführten Räumung des linken und rechten Rheinufer schreibt die „Zff. Ztg.“ Es wird die Befestigung der drei entscheidenden Rheinbrückenstädte Mainz, Koblenz und Köln und die Herstellung einer neutralen Zone auf dem rechten Rheinufer differtiert. Was vom Standpunkt der Verteidigung aus gesehen durch die Annahme dieser Bedingung verloren geht, ist offensichtlich: der Feind hat Zugang ins innerste Deutschland, und beherrscht die bedeutendsten Industriegebiete. In Anbetracht der neutralen Zone, die beispielsweise bis über Essen und Frankfurt und bis über die Hauptkämme des Schwarzwaldes reicht, würde die Rheinlinie niemals als Verteidigungslinie in Betracht kommen. In diesen Punkten ist der veröffentlichte „Auszug“ (vielleicht auch der Vertrag selbst) nicht eindeutig. Man kann zwar annehmen, daß die zu räumenden Gebiete nur an den drei genannten Rheinübergängen vom Feind besetzt werden, und daß unter „Neutralität“ der reitrheinischen Zone lediglich die Zurückziehung unserer bewaffneten Macht, also auch der Truppen, die heute die Soldatenräte gebildet haben, zu verstehen ist; Bürgerwehren müßten dann die öffentliche Ordnung sichern. Völlig unklar bleibt aber zunächst die Abgrenzung der Okkupationsbezirke von Mainz Koblenz und Köln. „Besetzt vom Feind auf Radius 30 Km. Tiefe.“ Bedeutet das einen Kreis, der auch auf das rechte Rheinufer übergreift? Oder ist etwa daraus, daß diese Bestimmung in dem Absatz über das linke Ufer steht, zu schließen, die Befestigung beschränkt sich auf den Teil des Kreises, der jenseits des Flusses liegt? Es ist nutzlos darüber zu streiten; die Klarheit wird bald kommen. Ist der ganze Kreis gemeint, so rückt die Befestigungsgrenze bis dicht an unsere Stadt heran.

Was für Frankfurt gilt, trifft im wesentlichen auch für Homburg zu. Von der Abrüstung des Krieges werden wir also mit einiger Gewißheit viel zu verspüren bekommen. — Was aber auch die Zukunft Schweres bringen wird, die Waffenruhe an den Fronten bildet vorerst ein versöhnendes Moment.

Freund Basil Hall Neville aus Amerika kommen ...

„So“, entgegnete Flex rasch und trocken: „Das ist recht, das muß ich loben. ... Darf ich dir nun auch etwas erzählen, lieber Onkel? Meine Habilitation an der hiesigen Universität ist so gut wie gesichert.“

Der Geheimrat sah sich an den Kopf: „Und davon hast du mir nichts gesagt?“ Dr. Flex lächelte — Erwin mußte denken, daß es noch immer das bezaubernde Lächeln aus seiner Kinderzeit war:

„Ja, ich liebe die Überraschungen ...“ Der Geheimrat drohte ihm mit dem Finger:

„Und indem du uns eine enthüllst schneist du uns eine andere vorzuenthalten?“

5. Zu Ostern sprach der ganze Berliner Westen von nichts anderem, als von Dr. Flex' Verlobung; und wie immer in solchen Fällen, wurde wenig Gutes gesprochen. Man tadelte, daß er, der doch selber ein schwerreicher junger Mann sei, um Fäulein Heddy Mandel gefreit habe, die nichtmehr ganz jugendliche und nicht sehr reizvolle, dafür aber sehr vermögliche Tochter des bekannten Likörfabrikanten. Man fand, daß diese Verbindung

von einer unschönen Geldgier des Bräutigams zeuge — da angesichts der Braut von einer „Liebesheirat“ nicht wohl die Rede sein könne ...

Im „Club Berliner Ingenieure“ wurde der Fall natürlich, zwischen zwei Flaschen Wein, gleichfalls erörtert. Erwin, der erst vor kurzem beigetreten war, verhielt sich schweigsam, und den anderen Herren war von seinen Beziehungen zu Geheimrat Rubiner und also auch zu Flex nichts bekannt, so daß sie auch in seiner Gegenwart kein Blatt von den Mund nahmen.

„Na, so 'ne Bogelscheuche!“ rief Ingenieur Lautenschlager und knallte sich mit der Hand aufs Knie: „Ich begreife absolut nicht ... Lieber doch 'ne nette Probiermamsell ... aber ausgerechnet diese alternde Putz ...“

Doktor Gröterjahn sagte:

„Was ich nicht verstehe, ist, daß 'n Mann wie Doktor Flex sich 'ne andere kriegen konnte. Erstens ist er doch so der präsumptive Erbe des onkeligen Rufes ... und Zaster, wenn ich nicht irre, hat er auch nicht zu knapp ... hatt' doch jeerbt ... Million ... schönes Stüchgen Geld ...“

(Fortsetzung folgt.)

Die Homburger Ortskrankenkasse im Kriege.

„Ein zuverlässiger Gradmesser für die Einwirkungen des Krieges auf das soziale Wirtschaftsleben bieten die Jahresberichte der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Zwar sind diese Veränderungen in einem Bezirk wie dem Homburger, der nur eine bescheidene Gegend kennt, nicht so tief einschneidend, Ratur wie in Distrikten, in denen die Industrie einen Hauptnahrungsweig der Bevölkerung darstellt, aber immerhin, spürbar sind die 4 1/2 Jahre Krieg auch nicht an den Kassenverhältnissen und der Zusammenfassung der Mitgliedschaft der hiesigen Ortskrankenkasse vorübergegangen. Wie sich in den Kriegsjahren die Verschlebung des männlichen und weiblichen Mitgliederbestandes vollzogen hat, ergibt folgende Statistik. Danach zählte die Allgemeine Ortskrankenkasse Mitglieder

	männliche	weibliche
Ende Juli 1914	4298	8931
„ „ 1915	2870	3511
„ „ 1916	2620	3658
„ „ 1917	2310	3463
„ „ 1918	2080	3544

Die Zahl der weiblichen Kassenmitglieder hat demnach die der männlichen im Laufe des Krieges um ein Gewaltiges überflügelt. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Einziehung der wehrfähigen Männer zum Heeresdienst einerseits und vermehrte Einbringung der Frauen in das wirtschaftliche Erwerbsleben zum andern.

Eine weitere Folge des Krieges ist die Abwanderung der Kassenmitglieder in die höheren Lohnklassen. Sie ist prozentual sehr stark in die Erscheinung getreten, wie Statistiken beweisen. Daß die Zahl der Lohnklassen um zwei vermehrt werden mußte, hängt zum Teil damit zusammen. Vor allem

aber sollten auf diese Weise die Kassenmitglieder in den Stand gesetzt werden, den Bezug eines Krankengeldes sich zu sichern, dessen Höhe einen annähernden Ausgleich mit der allgemeinen Löhnerung bildet.

Durch den Krieg endlich ist auch die Aufnahme der Kranken und erwerbsunfähigen Kassenmitglieder erfolgt. Dabei ist die Zeit, in der die Grippe gewütet hat und in der der Krankenstand ein ungewöhnlich hoher war, ganz außer Betracht gelassen. Ist doch schon in normalen Zeiten durch die verminderte Lebensmittelfuhr der Körper so wenig widerstandsfähig geworden, daß er mehr als in Friedenszeiten von Krankheiten befallen wird. Was nun die Grippe im Besonderen anlangt, so ist die Zahl der von ihr Betroffenen Kranken noch andauernd hoch.

„Evangelischer Gemeindeabend. In der Erlöserkirche fand gestern zum Gedächtnis von Luthers Geburtstag ein evangelischer Familienabend statt. Pfarrer Wenzel sprach die Begrüßungsworte, in der er namentlich auf die neugegründete Luthergesellschaft empfehlend hinwies. Zwei Jungfrauen trugen daraufhin der Feier entsprechende Gedichte vor. Nachdem noch zwei Jünglinge Szenen aus Luthers Leben zum Vortrag gebracht hatten, hielt Pfarrer Werner einen Vortrag über „Luther in der Familie.“ Im Verlauf seiner Ausführungen kam der beliebte Redner auf die deutsche Familie zu sprechen, die sich namentlich im Kriege als ein starker Rückhalt des deutschen Volkslebens erwiesen habe. Der Kirchenchor verschönte durch Gesänge die Feier und Dekan Holzhausen sprach das Schlußgebet.

„Silber Hochzeit. Der Schlosser Karl Storch und dessen Ehefrau geb. Knapp sowie der Schreiner Jakob Schmutz und dessen Ehefrau, geb. Raab, begehen heute das Fest der Silberhochzeit.

„Auszeichnung. Dem Bicefeldwebel Ernst Muther, Sohn des Kurmüllers C. Fr. Muther, wurde das Eisernes Kreuz I. Klasse verliehen.

„Vom Kurhaus-Theater. Die für heute abend angelegte Eröffnungsvorstellung der Winterpielzeit ist wegen Verkehrsschwierigkeiten abgesetzt worden.

„Die Einbringung der Kartoffelernte. Um die Kartoffelernte zu bergen, hat die Oberste Heeresleitung auf Anregung des Kriegsernährungsamtes mehrere tausend Kriegsgefangene aus den besetzten Gebieten zur Kartoffelernte bereit gestellt. Eine weitere Bereitstellung von Kriegsgefangenen wird erfolgen.

„Wie spare ich Briefumschläge? Die mehrmalige Verwendung derselben Briefumschläge war im Postverkehr bisher nur dann zulässig, wenn sie zuvor umgedreht waren. Neuerdings läßt indes die Post gewöhnliche Briefumschläge in schon einmal benutzten Umschlägen auch dann zu, wenn die erste Aufschrift auffällig durchkreuzt ist. Die zweite Aufschrift muß aber dann so angebracht sein, daß jeder Ungelehrte vorgebeugt, und die Stempelabdrücke ordnungsgemäß angebracht werden können. Für die zweite Aufschrift kann auch die Rückseite der Umschläge benutzt werden. Ferner kann die Aufschriftseite der Umschläge vor der ersten Verwendung durch einen senkrecht zur Längsrichtung verlaufenden Strich in zwei Abschnitte zerlegt werden. Die erste Aufschrift bleibt dann auf die rechte Hälfte der Aufschriftseite beschränkt, so daß die linke Hälfte für eine zweite Aufschrift frei bleibt. Die Deutlichkeit der Aufschriften darf hierunter aber nicht leiden. Bis auf weiteres können Umschläge mit derselben Adresse wiederholt verwendet werden. Die Landesbehörden haben die nachgeordneten Stellen angewiesen, die Umschläge eingehender Briefe sachgemäß zu öffnen und möglichst mehrmals zu verwenden.

„Polizeibericht. Gefunden: 1 Brille mit Futteral. Verloren: 1 gelbbraune Brieftasche mit ca. M 45 Inhalt. 1 Teppichleht-Maschine, 1 schwarzer Handschuh, 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. M 8 Inhalt.

Kurveranstaltungen.

Dienstag, 12. November.

Dirigent: Herr Kapellmeister Oskar Hofer
Ouverture: Die Hebriden Mendelssohn.
Badener Madeln. Walzen Komzak
Fantasie: Die lustigen Weiber Nicolai
Polka. Violella Strauss
Radetzky. Marsch Strauss
Ouverture: Zampa Herold
Herzweiden Grieg
Letzter Frühling Grieg
Ouverture: Eva Lohar

Statt Karten.

Ludwig Staudt
Maria Staudt
geb. Benz

Vermählte

Oberursel, 12. Nov. 1918.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben

zeigen hochachtungsvoll

1852

Salomon Ackermann u. Frau
Trude, geb. Götz.

Bad Homburg, den 10. November 1918

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelscher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telefon No. 353 — Postcheckkonto No. 5705 —

Reichsbank Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen

gegen 3 1/2 und 4 1/2 Proz. Zinsen,

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3 Mk.

Ca. M. 1000 pro Monat

durch hohe Provision und hohen wertschöpfenden Aufschlag erhalten würdige angelegene Herren, denen davon liegt, sich eine gute Existenz zu gründen, durch den Vertrieb eines bekann eingeführten und begutachteten Artikels. Erforderliches Kapital M. 3000.—. Reflektanten erfahren Näheres unter Nr. 1534 durch Haasenstein & Vogler H. G. Cassel. (5149)

Säcke

aus Papiergewebe ca. 60 x 100
geeignet für

Kartoffel, Zwiebel usw.

einmal gebraucht, gut erhalten, locker, leicht preiswert abzugeben. Mitteldutsche Seid- u. Plangefellschaft Frankfurt a. M., Mainz 1a, Tel. 181. Je 1000 Stk. 5975. Telegramme Mitt. 1542.

2 belgische einjäh. Hästinnen

zu verkaufen 5153
Orangeriegasse 4. I.

Küchenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster, gepunkt und gestreift gewöhnl. weit & St. 6,75 M. extra weit & St. 9,80 M. mit Trägern & St. 10,80 M. Ver- und p. Nachh. solange Vorr. reicht. Versand- W. Plath Itzehoe i. H. (vorm. G. A. Meessen Ww.)

Spar- und Vorschußkassen

zu Homburg v. d. H.

Gesetzliche Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Hudenstraße No. 8.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank

Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Gesetzlich nach den Bestimmungen unserer Statuten

geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Spar-Kassen-Verkehr

mit 1/2 und 1/3 Proz. Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Auszahlung der Depots für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Verpfändung von Wertpapieren gegen Auszahlung

im Falle der Auslösung

Wechsel, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen

Sicherstellungen. Postcheck-Verkehr unter No. 588 Post-

checkamt Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-

papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons

und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren gegen mögliche Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem neuen

und einwandsfreien Stahlpanzer Gewölbe. Einlösung

aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden

Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und

Gesetzbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Damenhüte

zu verkaufen

modernes Samt, Velour

u. Pelzhüte

zu bekannten billigen Preisen

Trauer- u. Kinderhüte

Bänder, Reiter, Fantasien

Einornformen und Köpfe,

Barnieren und Umarbeiten

von allen Winterhüten

Louis Stern,

Luisenstraße 42.

Ein Spinnrad

zu kaufen gesucht. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle unter 5037

Moderne Pelzwaren

als

Kragen, Muffe

in den neuesten Formen

im vorzüglichen Gewebe

empfehlen zu billigen Preisen

Louis Stern,

Luisenstraße 42

Zum Bauen von Geschäftsräumen

früh Morgens 1 — 2 Stunden

tenliche Frau gesucht. Näher.

Geschäftsstelle d. Bl. unter 5153.

Sofort gesucht bürgerliche Köchin

ev. auch Haushilfe 5144

J. G. Koster jr.

Luisenstraße 89

Ziehung 19. u. 20. Nov. Geld-Lotterie

5. Ueberlinger-Münster

185000 Lose 6269 Geldgew. - M

155000

60000

20000

10000

Ueberlinger Geld-Lose

zu 3 Mark

Porto und Liste extra 45 Pf.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate

kenntlichen Verkaufsstellen

Genehmigt für Hessen-Nassau

Rheinland, Westfalen u. Hohenzollern.

Für Herbst u. Winter

Damenmäntel

Mantelkleider,

Jackenkleider

Kleiderröcke

Damenblusen

Enden Sie in reicher Auswahl

und sehr preiswert bei

Louis Stern

Franz. u. engl.

Konversations- u. gram.

Unterricht

wird erteilt. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle unter 5031

2 bis 3 Zimmer

und Küche, gut möbliert

oder unmöbliert in Homburg

oder Umgebung (Bahnver-

bindung) gesucht. Offerten

unter A 5090

Bei Anzeigen im Wohnungsanzeiger kostet die Klein-
zeile oder deren Raum M. 1.—. Wohnungsanzeigen
nicht unter 4, Zimmeranzeigen nicht unter 2 Zeilen.

Wohnungs-Anzeiger

Am Interesse der Auftraggeber liegt es, wenn die
Vermietung der Wohnung, die betreffende Anzeige
sofort in unserer Geschäftsstelle abbestellt wird.

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal

Einfach möbliertes Zimmer,
elektr. Licht, Dauerbrandboiler 188a
zu vermieten. Dortheimerstr. 7.

Gut möbl. Zimmer, Verpflegung
zu vermieten. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl. u. 120a

Zu vermieten im Part. 1 Zimmer
mit Küche
sowie 1 Manjard-Zimmer mit Küche
180a Ferdinandsplatz 14

Möbl. Manjard an einzel. Pers.
sofort zu vermieten. Ferdinandsplatz 8. 129a

1 Zimmer im Part. zum Einstellen
von Möbeln zu vermieten. 137a
Eugen Sadler Dietrichheimerstr. 16.

Zu vermieten möbl. Zim. Elisa-
bethenstr. 47 II 141a

2 möbl. Partierrez. mit bes. Eing.
an einz. Herrn
od. Dame für dauernd zu verm. Zu erf.
von 1-3 Uhr Höfstraße 30 122a

3u vermieten. Schöne Wohnung
1 Zimmer, Küche
u. Zubehör separat an 1—2 Personen.
124a Drangeriegasse 4.

6möne 3-Zimmer-Wohnung
II. Stock an einzelnen Herrn od. Dame
sofort zu vermieten. 145a Glucksteinweg 16 p.

6möne 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör (1. Stock) auf 15. Oktober
zu vermieten. Näheres 116a
S. Fuld.

3 Zimmerwohnung mit Küche und
sonstigem
Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
138a Rindorferstraße 26.

6möne 4 Zimmerw. im Part. mit
abgeschloß.
Vorpl. Bad, Manj., 2 Keller, Gas, el. L.
u. all. Zubeh. 1. Jan. evtl. bis 1. Nov. 3.
verm. Zu erf. Urselerstr. 7 II. Et. 125a.

Modern. 6 Zimmer-Wohnung
in bester Lage (Hochpartierrez) zum 1.
April 1919 zu vermieten. 121a
Näheres S. Fuld, Sensal.

Schöne 3 Zimmerwohnung
1. Stock, elektr. Licht sofort zu vermieten.
189a Rindorf, Stadterweg 36.

1 St. Ferdinandsstr. 23
5 Zimmer, Bad, 2 Manjarden 2 Keller
Gas, elektr. Licht sofort zu vermieten.
118a Zu erfragen Hotel Metropol.

3 Zimmerwohnung
und 1 Zimmer
mit Küche
zu vermieten.
Zu erfragen

S. Gerecht,
Wallstraße 6.

Al. Wohnung zu vermieten.
Zu erfragen
183a Rind'sche Stiftstraße 88.

Bürger Gonzenheims!

Der Arbeiterrat von Homburg wünscht die Entsendung von Delegierten aus Gonzenheim, u. zwar Arbeiter u. Bauern.

Zur Wahl dieser Delegierten beruft der Bevollmächtigte des Arbeiterrates von Gonzenheim Herr Albert Reimann zu heute Abend 8 Uhr eine

Öffentliche Versammlung

in den Homburger Hof.

Arbeiter und Bauern! Arbeitet mit an der großen Stunde unseres Vaterlandes! Erscheint zahlreich und pünktlich!

5154

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 440,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.

London, Mainz, Saarbrücken,

Stöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg.

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf

längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Tabak

Ähnl. Feinschnittmischung M. Guttman's „Goldrose“ mit Tabaklage stark getränkt das beste was bisher geleistet wurde. 50 Gramm 70 Pfg. in den einschl. Geschäften erhältlich. Wiederverkäufer verlang. Angebot.

M. Guttman

Berlin O 27. Alexanderstrasse 22. Generalvertreter: Philipp Köppler, Frankfurt a. M. Koernerwiese 13. Eingeführte Reisevertreter gesucht.

1. Wie entferne ich den beißenden Tabakgeschmack? zugleich Anleitung zum Reizen. 21.—30. Tausend.
2. Selbstherb v. Rigarren, Rigarren, Rautabak, 12.—17. Tausend.
3. Verarbeitung des Tabakpflanzens zu Pfeifentabak 51.—60. Tausend.

Leichte Anleitungen, jede 90 Pfg. Beize für Tabak und Ersatz (ähnl. Barinasgeisch) leicht M. 1.90. mittel M. 2.50, stark M. 3.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. — Alle Preise einschließlich 800% — G. Weller, Rödrath (Rhd.)

Bestellungen auf Saatkartoffeln

Industrie Kaiserkrone früh Rosen blaue Odenwalder nimmt entgegen

Aug. Herget Nachf. Inh. Rob. Altschul Wallstr. 4 Tel. 240

Zither

zu verkaufen. Nähr. Geschäftsb. d. H. u. 5153

Kreis-Milchrevisor

für Oberrhein-Kreis sofort gesucht. Gehalt 2400 Mk. und Reisekosten für Reisen im Kreis bis zur gleichen Höhe jährlich. Fachkenntnisse und Erfahrungen in Buch- und Visteführung notwendig.

Bad Homburg v. d. Höhe, 9. November 1918.

Der Kreis-Ausschuß:

v. Marg.

5150

Auf die gelben Notbezugsscheine

werden abgegeben:

am Dienstag, 12. November 8—12 Uhr bei H. Göttinger, Hauptgasse auf Nr. 391—390 je 1 Zentner Braunkohlen-Briketts (3.20).

Bei G. Göttinger, Drangiergasse

auf Nr. 391—390 je 1 Zentner Eisform-Briketts (4.—).

Am Mittwoch, 13. November. 8—12 Uhr bei H. Göttinger auf Nr. 391—390 je 1 Zentner Braunkohlen-Briketts.

5157

Ortskohlenstelle.

herausragende Reizen in Rachenkuppen, Halskuppen, Zierfellen.

Friseurkämme :: Staubkämme

aus Horn und Hartgummi.

Taschenkämme

mit Spiegel im Guss.

Parfumerie Carl Areh

gegenüber dem Rathaus.



Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Lageringeh. Wiesbaden Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. H. Kinselsloßstr. 1b Fernruf 460 Reichsbank-Giro-Konto. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610 Handelslehere Anlagen Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank auf Sparkassenscheinen der Nass. Sparkasse auf gebührenfreie Vermögensguthaben täglich fällig oder, unter Festlegung auf bestimmte Zeit

Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung. Sonstige Geschäftszweige. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots.) An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

Hessen Nass. Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg. Bez. Wiesbaden u. Cassel Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbaden, Rheinstraße 44.

Damenhüte

sowie Zutaten

in schönster Auswahl

Airdorferstraße 43.

Großer gut erhaltener

Süllofen

zu verkaufen

Näheres Hudenstraße 1, part

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Vater, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Bernard Röder

Kranken-Kontrollleur

nach langem, schwerem Krankenlager am 8. November, nachmittags 4 Uhr an den Folgen eines sich im Felde zugezogenen Leidens im Alter von 48 Jahren, wohl-versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist.

Bad Homburg, den 11. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

S. d. R.: Frau Marg. Röder u. Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr vom Portal des kath. Friedhofes.

4154

Nachruf.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied Freitag, den 8. d. Mts. unser Krankenkontrollleur

Herr Bernard Röder.

Wir verlieren in demselben einen pflichttreuen und strebsamen Beamten, der immer darauf bedacht war, seine Dienstobliegenheiten zu unserer vollsten Zufriedenheit auszuführen. Wir beklagen seinen frühen Heimgang und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 11. November 1918.

Der Vorstand

der allgem. Ortskrankenkasse

Blonkner.

5156

Nachruf.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied Freitag, den 8. d. Mts.

Herr Bernard Röder

Krankenkontrollleur.

Wir verlieren in demselben einen langjährigen lieben Kollegen, der sich der Achtung Aller erfreute, die ihm nahestanden und beklagen mit den Angehörigen seinen frühen Heimgang. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Bad Homburg, den 11. November 1918.

Die Angestellten der allg. Ortskrankenkasse

Bad Homburg v. d. H.

5155